

Buchbeschreibung
Mittelalterthriller-Nürnberg
"Die Legende von Jakob Gruber"
von Peter Reger

Im Mittelalter in Nürnberg ab 1355, also zeitlich weit vor Dürer, Luther, Beheim, Papier und Strom gab es eine spannende Phase. Der jugendliche Jakob Gruber, Sohn des Pferdesattlermeisters Gruber, wird vom Burggrafen als Knecht in der Pferdestallung angestellt, um defekte Pferde-Geschirre zu reparieren, denn der neue Kaiser Karl IV. will im Januar 1356 seinen ersten kaiserlichen Reichstag abhalten und die „Goldene Bulle“ (Gesetzbuch) verkünden. Der Kaiser ist unwissentlich gefährdet und Jakob rettet ihm durch rasches Eingreifen das Leben.

Der Erzähler der Geschichte ist Harlekin, ein mystischer Freund, der zusehen muss, wie Jakob bei einer Mutprobe, einem Sprung über den Burggraben, so schwer stürzt, dass ein Bein amputiert werden muss. Jakob erholt sich und ihm ist die Bezahlung als Knecht zu wenig, aber ein sicheres Einkommen. Er wird Geselle und später Sattlermeister. Auch dieser Aufstieg reicht ihm nicht, denn er will auch nicht „irgendeine“, von den Eltern bestimmte Jungfer „standesgemäß“ ehelichen. Seine romantische Liebe ist eine unerreichbare Patrizierin. Er beschafft sich externe finanzielle Unterstützung, um an der Egidien-Klosterschule zum „Master Articum“ zu studieren. Während des Studiums wird er von der Stadt gebeten, eine große Feier zur Eröffnung des Großen Platzes (heute Hauptmarkt) mit dem ersten „Gesellenstechen“ in Nürnberg, in Anwesenheit des Kaiserpaares, auf die Beine zu stellen, was voll und ganz gelingt, aber auch Widersacher und Neid hervorruft. Eine „irgendwie“ getrickste Ehe stürzt ihn in eine Krise. Statt als Verleger bei seinem Schwiegervater reich zu werden, wechselt er selbstlos zwecks Verbrechensbekämpfung zur Polizei und entwickelt ein neuartiges Beweissystem. Sein Leben endet jedoch abrupt, denn er ist auch seinem langjährigen Widersacher auf der Spur, dem es im richtigen Momentum gelingt, in Jakobs Nähe zu gelangen und tödlich zupackt.

Ein epischer Thriller über das Leben im Mittelalter mit Lachen und Weinen, zumindest feuchten Augen, in zeitgemäßer, einfacher Sprache.